

An den
Oberbürgermeister
Dr. Gerhard Langemeyer

über StA 01

28.2.2003

Antrag zur Ratssitzung am 6. März 2003 zu TOP 2.2 „**Familien-Projekt Dortmund**“

Sehr geehrter Herr Dr. Langemeyer,

in der Ratssitzung am 6.3.2002 steht eine Beschlussfassung über das Dortmunder Familienprojekt an. Es sollen zunächst über die bereits bestehenden Angebote hinaus weitere Ganztagsangebote im Primarbereich geschaffen und qualifiziert werden.

Darüber hinaus sollen insbesondere auch die Angebote für

- Kinder von 0-3 Jahren
- die Ganztagsbetreuung für Kinder im Alter von 3-6 Jahren
- und die bestehenden Angebote für Schüler der Sekundarstufe I

ausgeweitet werden.

Mit dem Erlass des Landes vom 12.2.2003 sind nunmehr die Rahmenbedingungen für die Einrichtung von offenen Ganztagschulen im Primarbereich vorgelegt worden.

Auf dieser Grundlage sollen in die weitere Ausgestaltung des Familienprojektes folgende Punkte einfließen:

Grundsätze/Inhalte

Die offene Ganztagschule bietet in einem pädagogischen Gesamtkonzept Bildung, Erziehung und Betreuung. Sie verbindet Unterricht, unterrichtsergänzende Förderung, außerunterrichtliche Angebote aus Sport, Musik und Kultur sowie Freizeitangebote zu einem ganzheitlichen System und wird damit den differenzierten Bedürfnissen und Förderbedarfen der Kinder gerecht.

Die beteiligten Schulen fühlen sich einem integrierten Betreuungskonzept verpflichtet, das Teamverständnis der verschiedenen Professionen, ein gemeinsames Erziehungskonzept sowie eine systematische Verbindung von Betreuung und Unterricht voraussetzt.

Die Schulen weisen die Bereitschaft zur Kooperation mit außerschulischen Bildungspartnern auf und wollen ein stadtbezirkbezogenes Verbundsystem erreichen.

Sie sind bereit, mehr Verantwortung zu übernehmen und eine größere Selbstständigkeit anzustreben.

Rahmenbedingungen

Offene Ganztagsgrundschulen in Dortmund erhalten verlässliche fachliche und organisatorische Standards. Die personelle Ausstattung wird durch hauptamtliche Fachkräfte und pädagogisch geeignete Mitarbeiter(innen) erfolgen.

Die Raumsituation ist so auszurichten, dass alle Ziele, wie Mittagsverpflegung, offene Angebote am Nachmittag, Hausaufgabenbetreuung, Ferienbetreuung, Sport-, Spiel- und Freizeitangebote problemlos organisiert werden können.

Kooperationspartner/Elternbeteiligung

Es gilt, die Trägervielfalt, die sich im Rahmen von Schuljugendarbeit und bei den bereits bestehenden Betreuungsangeboten bewährt hat, zu erhalten. Von besonderer Bedeutung ist, dass die Träger der Kinder- und Jugendhilfe und die Verbände der freien Wohlfahrtspflege einbezogen werden.

Die Regiestellen in den Stadtbezirken erarbeiten in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und unter Einbeziehung der Eltern abgestimmte Konzepte für ein bedarfsberechtes, stadtteilbezogenes Angebot. Sie werden bereits bestehende Initiativen fachlich unterstützen.

Verlässlichkeit

Dortmunder Ganztagsgrundschulen bieten eine verlässliche Betreuung, die sich am individuellen Bedarf orientiert und

- den zeitlichen Betreuungsumfang
- die Mittagsverpflegung
- die Nachmittagsangebote
- die Ferienbetreuung
- die räumliche Situation

regelt. Bis eine flächendeckende Versorgung mit Ganztagsangeboten erreicht ist, müssen schulbezirksübergreifende Lösungen gefunden werden.

Finanzierung

Der Erlass legt eine Bezuschussung von 2/3 durch das Land fest. Zur Finanzierung des kommunalen Anteils von 1/3 können Elternbeiträge bis zu 100 € herangezogen werden. Der Bund wird sich mit seinem 4 Mrd. €-Programm überwiegend an Investitionskosten beteiligen.

Für Elternbeiträge wird es in Anlehnung an die Regelungen des GTK eine sozial gestaffelte Regelung geben.

Bei der Umsetzung der „Prioritätenliste Schulbau“ sind die notwendigen Erweiterungsmaßnahmen für Ganztagsbetrieb zu berücksichtigen. Die Bundesmittel sind zielgerichtet und ausschließlich für Investitionen im Ganztagsbereich zu verwenden.

Umsetzungsschritte

Um vorgenannte Ziele zu erreichen wird die Verwaltung aufgefordert,

1. ein Modell mit vergleichbaren organisatorischen Rahmenbedingungen für die offene Ganztagsgrundschule zu entwickeln,
2. die Finanzbedarfe für unterschiedliche Fördermodelle zu ermitteln,
3. Kriterien für eine Standortauswahl zu erarbeiten, die sich an der räumlichen Situation, an sozialen Gesichtspunkten, dem örtlichen Bedarf, einer breiten Angebotsvielfalt und dem persönlichen Engagement vor Ort orientieren sollen,

4. angemessene Formen der Elternbeteiligung sicherzustellen,
5. einen Vorschlag für sozial gestaffelte Elternbeiträge zu erarbeiten,
6. den möglichen Finanzierungsaufwand für bauliche Erweiterungs- und Ergänzungsmaßnahmen zu ermitteln,
7. es ist ein Konzept für die Ganztagsbetreuung für Kinder von 0-3 Jahren und für die Kinder von 3-6 Jahren zu entwickeln. Dabei ist die Konzeption der altersgemischten Gruppen zu berücksichtigen. In dem Zusammenhang wird gebeten, die Übertragung von städtischen Kindertageseinrichtungen an freie Träger und Elterninitiativen zu überprüfen.
8. In Zusammenarbeit mit dem VFFR und anderen in Frage kommenden Trägern sollen die Angebote der Tagesmütterbetreuung in Dortmund ausgebaut und qualifiziert werden. Dazu ist die Einrichtung einer Dienstleistungsagentur für diesen Bereich in Dortmund zu prüfen.
9. Die Projekte im Rahmen von Schuljugendarbeit und andere Modelle sind kontinuierlich weiterzuentwickeln und in ein dauerhaftes Konzept für die Betreuung von Schülerinnen und Schülern nach der Grundschulzeit zu integrieren.

Entsprechende Vorschläge sind rechtzeitig vor Ablauf der Antragsfristen in die politischen Gremien (Bezirksvertretungen, Ausschüsse, Rat) zur Beratung und Beschlussfassung zu geben.

Mit freundlichen Grüßen

Hermann Diekneite Friedhelm Sohn
für die SPD-Fraktion

Katja Wilken Wolfram Frebel
für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

F.d.R.:

Monika Greve

Christiane Ullmann